

Siedlungen am Gurten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 49

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

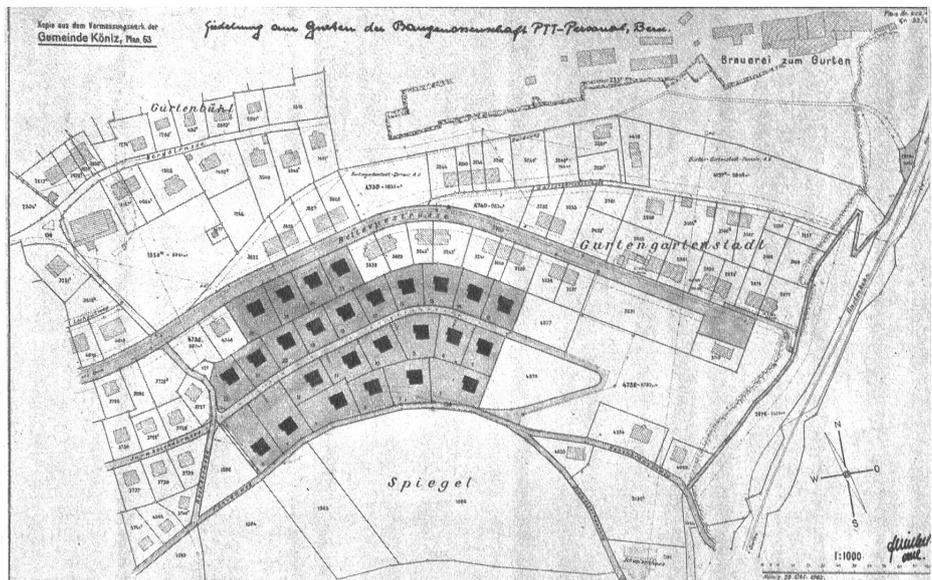
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei einer durch den Bellevue-Spiegelleist kürzlich veranlassten Armeefilm-Vorführung im „Spiegelpintli“, die überaus gut besucht war, unterrichtete der stellvertretende Präsident des Leistes, Herr Hans Meyer, Prokurist der Gewerbekasse Bern, die vielen Anwesenden über die projektierten Siedlungen am Gurten, die wie Pilze nach einem schweren Gewitter aus dem Boden zu schiessen scheinen. Verschiedene Bauinteressenten beabsichtigen, nördlich vom Restaurant Schweizerhaus und westlich vom Spiegeldörfli, ganze Quartiere erstehen zu lassen.

Der mehr als 15 Jahre alte Ueberbauungsplan der Gurtengartenstadt rückt, wenn auch in abgeänderter Form, der Verwirklichung näher. Eine ansprechende Siedlung ersteht nun im heimatlichen Stil im Laufe des Frühjahrs, indem dem bereits stark überbauten Gelände, mit herrlichem Ausblick über das schöne Bern, vorläufig 26 Einfamilienhäuser des PTT- (Post, Telegraph und Telephon)-Personals angegliedert werden sollen. Die Profile geben darüber Aufschluss, wie die



Siedlungen am Gurten

(Von Arch. Michel in Köniz)



Siedlung angelegt werden soll. Die Pläne (von Architekt Michel in Köniz) versprechen in ihrer gediegenen Einfachheit eine Ueberbauung, die nur Gutes erwarten lässt. Zu jedem Häuschen steht eine Fläche von über 600 m² Land zur Verfügung, das den mutigen Siedlern, die trotz der schweren Zeit Optimisten sind, erlaubt, tüchtig an der Anbauschlacht sich zu beteiligen. Mögen sie die braune Scholle so lieb gewinnen, wie es uns jetzt schon vergönnt ist, sie zu verhätscheln!

Der Leist des Quartiers war wegen dem Bauvorhaben in enger Fühlung mit den Gemeindebehörden, damit nicht der gleiche Fehler begangen werde, wie vor 20 Jahren, wo man aus spekulativen Gründen im Spiegeldörfli Bauten erstellte, die zum Teil der Zwangsliquidation anheimfielen und heute noch nicht als Mustersiedlung angesehen werden können, obwohl sich mit der Zeit die Verhältnisse dort bedeutend gebessert haben.

Auch hat der Leist, in Verbindung mit andern Bauinteressenten aus Basel, erreicht, dass westlich vom Spiegeldörfli, wo ebenfalls eine Ueberbauung von 8 Einfamilienhäusern geplant war, auf dem gleichen Areal nur eine solche von 6 Häusern stattfinden darf. Die Grünflächen zu den Häusern werden zur Zierde der neuen westlichen Siedlung dadurch vermehrt, sie gewinnen in ästhetischer Hinsicht bedeutend. Wir Anwohner am Gurten sind über die Wachsamkeit des tätigen Quartierleistes ausserordentlich froh, und es besteht deshalb eine gewisse Gewähr, dass die überaus schöne Anhöhe des Gurten nicht wieder einer rein spekulativen Ueberbauung anheimfällt. Fo.

